Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 44

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im weitern sei noch auf eine Erscheinung, die sich bei den schon gewährten Teuerungszulagen zeigte, besonders aufmertsam gemacht. Es ist, als ob durch ben gegenwärtigen Krieg wieder mehr das Berftandnis für die Familie und für das Kind, als der Rutunft eines Volkes in der Offentlichkeit geweckt und zum Ausdrucke gebracht werden mußte. Die Teuerungszulagen an die Angestellten des Bundes sehen ausschließlich die Familie vor und gewähren für jedes einzelne Kind eine besondere Zulage; freilich mit einer gewissen Barte, indem für das fünfte Rind keine Zulagen mehr ausgerichtet werden. In einer größern Schweizerstadt plant ber örtliche Lehrerverband eine Eingabe an die Behörden, die in ähnlichem Sinne Forderungen aufstellt. — In der vermehrten Fürsorge für die Familie zeigen die leitenden Kreise in flarer Erkenntnis der Tatsachen, mas eine gesunde, kräftige Jugend für ein Land bedeutet, bedeutet namentlich in einer Zeit, wo die Blute ber Männer so vieler Staaten auf ben Schlachtfelbern verbluten muß. Der Sat: Gleiche Arbeit, gleicher Lohn, ift in unserer ernsten Zeit fallen gelassen worden und man kommt zur Ginsicht, daß jede Rücksichtslosigkeit auf die privaten Berpflichtungen des Individuums große Barten haben kann und eben nur verstanden wird, wenn man in der menschlichen Gesellschaft die Stimme des Bergens ju unterdrücken begonnen hat. Die vermehrte Rücksichtnahme auf die Familie ist schon eine Folge bes gegenwärtigen Rrieges und ich möchte fagen eine gute. Es ist zu wünschen, daß auch für die fernere Butunft der Staat neben dem abwägenden Berstande ein fühlendes Berg niemals missen lasse und daher bei kunftigen Besoldungsregelungen nicht bloß der Mann und sein Beruf, sondern auch seine individuellen Berhältnisse angemessen berücksichtigt werben.

Bei der Ausrichtung der Teuerungszulagen an die Lehrerschaft, soll diese darum auch, dem idealen Zuge der Zeit folgend, darauf halten, daß in diesem guten Sinne gearbeitet und gehandelt werde. Wer nur für sich und seine Person aufzukommen hat, soll auch die vermehrten Pflichten jener anzuerkennen wissen, die im Unterhalt einer Familie für die Fortexistenz von Kirche und Vaterland besorgt sind. Sie und ihre Kinder haben ein Recht darauf.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

St. Gallen. Bernhardzell. Nachdem Dr. Lehrer Joh. Germann aus Gesundheitsrücksichten auf 31. August seine Resignation auf hiesige Oberschule nach 20jähriger segensreicher Tätigkeit eingegeben hatte, und berselbe von der h. Obers behörde pensioniert worden war, veranstaltete der tit. Ortschulrat auf Sonntag den 1. Sept. eine Abschiedsseier, an welcher sich die verschiedenen Korporationen und Vereine, in denen Herr Lehrer Germann auf uneigennühigste Weise gedient hatte, und viele Freunde beteiligten, u. a. Herr Bezirkschulratsspräsident Red. Vächtiger von Goßau. Es wurden dem Geseierten in einem schönen Etui 200 Fr. in Gold als Anerkennung seiner Berdienste, namentlich in Schule und Kirchengesang, übersreicht. Die Feier war mit schönen Liedern der "Cäcilia" und der hiesigen Musiksgellschaft umrahmt. Möge dem Scheidenden noch ein schöner, sonniger Lebenssabend beschieden sein, und möge ihm dann der göttliche Kindersreund, besonders

Im Jenseits, reichlich vergelten, was er an seinen Lieblingen hienieden getan hat! Am 10. Sept. war die Wahlgemeinde für den neuen Lehrer. An die Oberschule wurde gewählt bezw. befördert Herr Lehrer J. Dürr von Gams, und demsselben eine Personalzulage von Fr. 200 zuerkannt, was wohl die beste Anerkennung seiner disherigen Verdienste um die hiesige Unterschule sein dürste. An die nun freigewordene Unterschule wurde aus 12 Bewerbern gewählt Herr Lehrer Josef Bischof von Goldach, dessen Vater vor 25 Jahren ebenfalls an hiesiger Schule gewirkt hatte. — Beide Wahlen wurden am 9. Ott. vom h. Regierungsrat genehmigt unter besonderer Anerkennung der gewährten Personalzulage an den neuen Oberslehrer. — Wir hossen, daß die beiden Herren Lehrer zum Ruten und Wohl unserer Jugend einmütig zusammenarbeiten werden, begleitet von Gottes Segen, und daß sie der Gemeinde recht lange erhalten bleiben mögen.

— Bütschwil. Im Lause dieses Sommers wurde in Bütschwil ein Handsfertigkeitskurs an der Pobelbank abgehalten, der von zwölf Teilnehmern besucht wurde. Die Ausstellung der angesertigten Gegenstände lockte dann ein zahlreiches Publikum herbei, und wie man allgemein hören konnte, ernteten die exakt und sauber ausgearbeiteten Sachen ungeteiltes Lob. Es fällt dasselbe in erster Linie auf den Kursleiter, Herrn Lehrer Brack aus St. Gallen zurück, der den Kurs in ausgezeichneter Weise, mit vorzüglichem Lehrgeschick durchführte.

Schon während des Kurses wurde demselben reges Interesse entgegengebracht. indem fast jeder Tag Besuche auswies. Möge nun die Saat gute Früchte zeitigen und die Anabenhandarbeit überall in den Schulen Eingang finden, darf man fich von derselben doch sehr viel versprechen. Abgesehen von der vorteilhaften Berbindung und sofortigen praktischen Verwertung von Messen, Zeichnen und Rechnen birgt dieser prattische Unterricht noch eine ganze Reihe anderer Borteile in sich. Wer glaubt nicht, daß viele Knaben mehr Freude am Lernstoff bekommen, wenn sie gleich auch den prattischen Erfolg seben, wie viele Sohne, die sonst nie in den Fall kommen, die körperliche Arbeit richtig einzuschäßen, lernen es in diesem Falle schon in der Schule. Wo gibt es nicht Leute, die gar keine Ahnung davon haben, welche Unsumme von geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit von jedem Sandwerker gefordert wird und die von der Idee behaftet sind, daß nur für die Gebilbetenkreise Intelligens notwendig, für den Handwerkerstand aber jeder gut genug fei. Solche Ideen wurden verschwinden, wenn überall Dandarbeit in den Schulen eingeführt ware. Und noch eins will ich als Vorteil berselben ermähnen. Wieviele Eltern gibt es in der heutigen Zeit, die verhindert sind, den Kindern auch nur Unleitung zu passender Beschäftigung zu geben. Wieviel Gutes kann nun gerade in dieser hinsicht die Schule wirken, wenn sie in die Lucke springt, wenn sie die Rinder zu nütlicher Arbeit anleitet und dadurch eines der besten Erziehungsmittel anwendet — ist doch die Arbeit der beste Schut gegen das Lafter.

Alfo: Dandarbeit hinein in unsere Schulen!

— * Der kathol. Schulrat von Berneck hat in würdiger Weise zu Ehren seines vorzüglichen Lehrers Ferdinand Hongler, der im 50. Dien ste jahre steht, wovon er 40 seiner eigenen Deimatgemeinde Berneck gewidmet, eine sinnige Festseier veranstaltet, wie dies in den Rahmen des heutigen Zeitbildes paßt.

Aus den gehaltvollen Ansprachen des Schulratspräsidenten, Hh. Ph. Pfarret Hasner, des Präsidenten der Kirchenverwaltung, des Präsidenten des Kirchenten der Kirchenverwaltung, des Präsidenten des Kirchenchtung und Liebe, ebenso aus den vielen Telegrammen und Briefen, die von geistlicher Seite ihm zu Teil wurden. Mit Stolz erfüllte es manchen der anwesenden Kollegen und Freunde des Jubilars, daß auch unser verehrte Herr Seminardirektor Morger seinen ehemaligen Lehrer Hongler in Sschenbach herzliche Dankesworte würdigte. Die Bernecker unterließen es auch nicht, ihren lieben Lehrer durch sinnige Andenken zu ehren, auch ein kostbares Goldetuis ließ erkennen, daß der löbl. Schulrat eine noble, klingende Anerkennung am Plate sand.

Sichtlich bewegt sprach am Schlusse der geehrte Jubilar ein schlichtes Dankeswort, dem Allerhöchsten die Ehre gebend und ermunterte die kathol. Bürger von

Berneck zu treuer Mitarbeit für das Gedeihen von Kirche und Schule.

Ihm aber wünschen die ganze Bevölkerung von Berneck, seine Kollegen und Freunde einen heitern, ungetrübten Lebensabend im Kreise seiner lieben Familie. Gott segne dein treues Lehrerwirken!

Freiburg. Universität. Internierte Studenten. Wie verlautet, werden fürs kommende Semester ca. 90 französische internierte Studenten unsere Universität besuchen. Etwas über ein Duzend soll im Seminar den Studien obsliegen.

Das neue Idealbetriebssystem

Schul-Sparkassen

Im Auftrag der bernisch-kant. Kommission für Gemeinnützigkeit verfasst von Fr. Krebs, Bern.

I. Teil: Vom Wert der Schulsparkassen. H. Teil: Vom Betrieb. HI. Teil: Das neue System. IV. Teil: Von der Organisation.

Das System erhielt an der Schweizer, Landesausstellung Bern 1914 die

Silberne Medaille.

Ferner empfohlen von den Herren:

Nationalrat Hirter, Regierungsrat Lohner, Bankdirektor Aelligin Bern, † Pfarrer Walder, Präsident der Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft usw. 150

Brosch. Fr. 2.80, geb. 8.40. Man verlange zur Ansicht. Edward Erwin Meyer, Verlag, Aarau.

Zinnstanio

(Silberpapier von Schokolade) kaufe à 5 Franken pro Kilo, Aluminiumstaniol à 1 Fr. — Sendungen per Nachnahme werden angenommen. 152 Thuna Metale Zürich.

Backerstrasse 101.



Junge, wohlpatentierte

Tehrerin

(Schweizerin)

sucht Stelle als Primarlehrerin. Würde ev. auch Stelle in Privat ober Bureau annehmen. Gehalt nach llebereinkunft.

Abreffe zu erfragen unter 128 Schw bei der Publicitas A. G. Luzern.

Schulartikel

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

Schulblattes.

Dructarbeiten aller Art liesern in geschente & Richenbach in Einstedeln.